

Grünberger

29. Jahrgang.

Wochenblatt.



Redaction Dr W. Levysohn.

N° 5.

Montag den 17. Januar 1853.

Wissenschaftliches.

Bau-Verbesserungen.

Der unterzeichnete Verein hält es für Pflicht, auf einige Neuerungen im Bauwesen aufmerksam zu machen, welche auch hier recht bald eingeführt zu werden verdienen.

Zunächst ist es die Bedachung mit sogenannter schwädischer Pappe, welche zwar nicht billiger, als die von Dachziegeln, jedoch billiger als die von Zink ist, und zweitens leie große Vorteile hat. Sie ist nämlich fast eben so leicht wie Schindeldach und äußerst zweckmäßig gegen Feuersgefahr, so daß die Erfahrung gelehrt hat, daß Häuser mit Ziegeldach abgebrannt sind, während Häuser mit Pappdach unter gleich günstigen Umständen unversehrt geblieben sind. Hiernach würde sich jene neue Deckmethode ganz vorzüglich für die hiesigen vielen alten Häuser mit Schindeldach, namentlich für die in der inneren Stadt eignen, wobei es jedoch der Umlegung der spitzen Dächer in flache bedürfen würde, insfern die Pappe mit sicherem Vortheile nur auf wenig geneigte Flächen aufgelegt werden kann (1 bis 5 Zoll Neigung auf 1 Fuß). Würden hiernach die Häuser am Ringe ihres spitzen Schindeldaches entkleidet, um eine leichte Flachwerk- oder massive Etage höher gemacht, und mit flachem Pappdach versehen, welche große Menge neuer Wohnungen und sonstigen Räume könnte damit gewonnen werden, und wie weit höher, ja unschätzbar noch stellte sich dann der Vortheil heraus für die Feuersicherheit der ganzen Stadt Grünberg?! — Pappdächer entzünden sich nämlich von Außen äußerst schwer, und erleichtern, insfern sie nach allen Seiten ohne Schaden belauft werden können, das Löschchen ungemein. — Der hiesige Klempner Schulz hat hierselbst bereits mehrfach das Eindecken von Pappdächern geübt und kann darüber Auskunft geben. Die Kosten dieser Dächer belaufen sich mit Bretunterlage und allem Uebrigen höchstens auf 12% Thaler die Quadratthe.

Eine zweite nicht minder wichtige Erfindung ist der sogenannte Kalk- oder Kalk-Sand-Bau, wonach 9 Theile Kies mit 1 Theil Kalk gemischt und mittelst Rästen zu Mauern

festgestampft werden. Diese Bau-Art ist bereits in Pommern und im Großherzogthum Posen, namentlich auf dem Lande, sehr allgemein, und hat sich bis jetzt überall ganz vorzüglich bewährt. Wo der Kies sehr billig ist, kostet sie nur den dritten Theil des Ziegel-Mauerwerkes und vertritt dasselbe bei Gebäuden auf trockenem Grunde ganz vollkommen. Der hiesige Mauermeister Franke kann ein Näheres hierüber sagen, indem unter seiner Aufsicht bereits bewährte Versuche damit auch hier gemacht worden sind. Diese Bauart ist für Grünberg, wo es an dem vorzüglichsten und billigsten Kies nicht fehlt, ganz besonders geeignet und zu empfehlen.

Diesen Neuerungen, denen nächstens noch eine dritte, fast noch wichtigere, mit der Verwendung böller Mauerziegeln folgen dürfte, schließt sich eine Verbesserung im Ofenbau an, indem man gewöhnliche Stuben-Kachelöfen so einrichtet, daß sie auch im Sommer als Kochöfen gebraucht werden können, ohne die Stube heiß zu machen. In Folge hiervon kann in kleineren Haushaltungen auch im Sommer die Küche ganz entbehrt werden, was den Hausfrauen, welche zugleich mit der Koch-Bestellung die Kinder zu überwachen, vielleicht auch an der Arbeit des Mannes Theil zu nehmen haben, von unschätzbarem Nutzen ist. Ein solcher Ofen hat sich nun bereits 3 Jahre hindurch in der Kramper Papierfabrik auf's Vortheilhafteste bewährt, und steht dort zu Jedermanns Ansicht bereit. Ebenso kann man in derselben Fabrik anlage Dächer von Pappe, sowie auch ein vollständig aus Kalk-Sand gebautes massives Haus sehen.

Der Gewerbe- und Garten-Verein.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

• Wachsende Gletscher. Die Bewegung der Gletscher gehört bekanntlich zu den besonders denkwürdigen Erscheinungen, und verschiedene Theorien wurden darüber

ausgestellt. Der untere Theil derselben rückt rascher vor, als der höchste, am langsamsten bewegt sich die Mitte. Das Vorrücken ist ein ununterbrochenes und am raschesten bewegt sich die Gletschermasse an den Rändern oder Seiten. Einzelne Theile bewegen sich während des Sommers und Herbstan innerhalb 24 Stunden um 4', andere um 8—9'. Die Gletscher, wenn sie eine zu große Ausdehnung gewinnen, wirken sehr verheerend; sie verschütten und überdecken Alles. In dem verhängnißvollen Jahre 1818, wo die meisten Gletscher in der Schweiz nach einer Reihe kalter Winter sehr an Umfang gewonnen hatten, kam der Gletscher von La Brenva so weit herab, daß er eine Kapelle vernichtete. Mit lebhaften Worten schildert Horbes dies unheimliche Vorrücken. Der Gletscher, so bemerkte derselbe, bewegt sich gleich einem Fluß, er fließt stets fort, obwohl kein Auge seine Bewegung sieht; aber von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr bringt eine geheimnißvolle Ursache immer dieselbe Wirkung hervor; fortwährend erhält der Gletscher Nahrung, immer mehr schwint sein mächtiger breiter Strom; bedeutende Massen, von oben sich herabstürzend, machen ihn immer größer, alle Grenzen überschreitend, drängt sich der Gletscher immer weiter in die intern Thäler, wühlt den Boden vor sich auf; tiefe Furchen gräßt seine schreckliche Pflugschar in die grünen Matten; mitt'n unter blühende Felder bringt er die Stürme des Winters, freundliche Plätze, mit Bäumen und Häusern geschmückt, verwandelt er auf seinem vernichtenden Wege in öde Steppen; nichts vermag ihn in seinem Wege aufzuhalten, und wer kann die Grenzen seines Fortschreitens bestimmen? — Aber plötzlich werden seine ungestümen Wogen gebändigt, durch Ursachen — eben so geheimnißvoll, als jene, welche seine Vergrößerung bewirkten; er zieht sich von Jahr zu Jahr in seine alten Grenzen zurück, doch statt der Gärten und Wiesen hinterläßt er Wüsteneien, gleich einem Bergfall; nichts gedeiht mehr und noch nach einem halben Jahrhundert findet dort kaum die Ziege ihr spärliches Futter.

In neuester Zeit hat das Vorrücken der Gletscher in Tyrol den Bewohnern dieses Gebirgslandes Stoff zu ernstlichen Besorgnissen gegeben. Schon lange haben die Deutshaler die Bewegung der Eismassen verfolgt; es ist ihnen nicht unbekannt geblieben, daß die Gletscher des Gurzler und Rosenthal's Ursachen der bedeutendsten Ueberschwemmungen sind, welche ihre fruchtbaren Thäler mit Verwüstung bedrohen. Schon in früheren Zeiten stieg der Vernast-Gletscher nach dem Thale nieder, sperre es quer ab, schwelte den Bach zum See, dessen Ausbruch alsdann Alles, bis zum Inn hinaus, verwüstete. Dies war in den Jahren 1600, 1678, 1680, 1774 geschehen. Günstiger waren die Verhältnisse in der neuern Zeit. Aber im Frühjahr 1844 — gleichzeitig mit den Gletschern des Berner Oberlandes — begannen auch die Gletscher des Rosenthal's mit drohender Rauchheit sich zu regen. Nicht entgangen war es dem Rosener Landmann, daß die schlimmen Gäste bereits seit zwei Jahren sich zu einem Besuch rüsten, daß der Rosenthal-Gletscher sich dem Vernast-Gletscher näherte, und endlich, mit ihm vereint, immer mehr vorrückte. „Als im Mai,” so berichtet ein Augenzeuge — „der vorschreitende Eisstrom schneefrei geworden, da gewahrten die Thalbewohner, wie unvermeidlich ihr Unglück sein werde; im Herbst hatte das Eis nur noch $\frac{1}{2}$ Stunde

zurückzulegen, um den Bach abzusperren — man hatte erprobt, daß alsdann menschliche Kräfte nicht mehr helfen könnten.” — Nach den im Oktober 1844 vorgenommenen Untersuchungen war der Gletscher-Strom seit 1839 um mehr denn 100 Klafter vorgerückt. Schon im Jahre 1845 blickte man bang dem im Herbst unvermeidlichen Ausbrüche entgegen. Das Unglück ließ nicht auf sich warten. Am 1. Juni sperre der Gletscher das Thal ab, der Bach schwoll bald zum See an, der in kaum vierzehn Tagen eine Tiefe von 20 Klaftern erreichte. Der thätige Gouverneur Tyrols, Graf Brandis, eilte an der Spize einer Commission von Innsbruck nach dem Schauplatz der unheilsamen Ereignisse. Am 14. Juni — die Commission war nach Besichtigung aller Verhältnisse nach dem nah gelegenen Fend aufgebrochen — begann der plötzliche Abfluß des Sees; in der kurzen Zeit einer Stunde war der ganze See entleert. Eine Wassermasse von 336,798 Kubikfuß bahnte sich aus demselben ihren Weg. Das Schauspiel soll über alle Beschreibung schrecklich gewesen sein. Die Wuth, womit das flüssige Element an jeder Biegung der Felsenklüft zurückgeworfen wurde, die Blitze schnelle, mit welcher es dahin schoß, die gährende Bewegung der Brandung, der Donner der an die Gesteinswände geschleuderten Felsbrocken und Eisstücke, alles dies läßt sich nur mit dem Toben eines riesigen Wasserfalls vergleichen. Nach 5 Uhr erreichte die Fluth Fend, gegen 2 Uhr Innsbruck; in ungefähr 8 Stunden hatte sie einen Weg von 22 Stunden zurückgelegt. Furchtbar waren die Verheerungen, welche die ungestüme Fluth anrichtete. Hier waren alle Brücken und Scheunen niedergeworfen, dort liebliche Wiesengründe, fruchtbare Felder mit Schlamm und Gerölle bedeckt. Der Schaden der verheerten Gemeinden soll über 200,000 fl. betragen haben.

* Die belgische Flachs bereitungsmethode in Schlesien. Landwirthschaftliche Berichte aus Schlesien liefern über die Ergebnisse der belgischen Flachs bereitungsmethode sehr interessante Nachweisungen, die auch in anderen Gegenden berücksichtigt zu werden verdienen, weil es in land- und volkswirtschaftlicher Hinsicht sehr wünschenswerth ist, die leider sehr in Verfall gekommene deutsche Linnenindustrie wieder zu beleben. Seit acht Jahren ist die belgische Methode der Flachs bereitung in Schlesien als überwiegend vorteilhaft anerkannt, und dennoch erschwert der Beharrlichkeitssinn vieler Landwirthe die allgemeinere Aufnahme und Anwendung. In den drei Kreisen: Liegnitz, Jauer und Goldberg-Haynau werden ungefähr 6000 pr. Morgen mit Flachs gebaut, die einen durchschnittlichen Ertrag von 84,000 Centner an rohen Stengeln, oder nach Abrostung auf Rasen und Stoppelfeldern 52,000 Etr. gerösteten Flachs liefern, der 10,400 Etr. gebrechten Flachs giebt, welcher 9 Thlr. pr. Etr. verkauft, einen Bruttoertrag von 93,600 Thlr. und nach Abzug des pr. Centner 2 Thlr. betragenden Arbeitslohnes einen Nettoertrag von 72,800 Thlr. gewährt. Von dem 20,800 Thlr. hergegebenen Arbeitslohn finden in Schlesien bei einem Tagelohn von 9 und 3 Sgr. 520 Personen ihren jährlichen Unterhalt. Bei der Flachs bereitung und besonders bei dem Rösteversfahren nach belgischer Weise geben aber 6000 Morgen oder 84,000 Etr. Rohflachs ungefähr 63,000 Etr. gerösteten und davon 12,600 Etr. reinen Flachs, der durch

schnittlich zu 16½ Thlr. pr. Etr. verkauft wird, 207,900 Thlr. Brutto- und nach Abzug von 50,400 Thlr Arbeitskosten, die hierbei 4 Thlr. für den Centner betragen, 157,500 Thlr. Reinertrag gewährt, sodass sich mit der sehr wohlthätigen Verdoppelung des Arbeitslohnes auch der landwirtschaftliche Reinertrag verdoppelt. In ganz Schlesien werden ungefähr 82,000 Morgen mit Flachs angebaut, was den 150. Theil des gesammten Ackerlandes der Provinz ausmacht. Welch eine große Vermehrung des Nationaleinkommens kann durch den Flachs erzielt werden, wenn dieser in den dazu geeigneten Gegendern und Bodenarten mit größerer Sorgfalt und Umsicht, als bisher stattgefunden, und der Rohstoff durch das verbesserte Zubereitungsverfahren zu einem doppelten Reinertrag gebracht wird! Die bessere Flachsbereitung ist zugleich das einzige Mittel, durch welches die Leinwandfabrikation wieder zu einem neuen Leben gelangen und mit anderen Völkern, die uns in dieser Beziehung überflügelt haben, in Concurrenz treten kann.

* Mittel um frische Kartoffeln aufzubewahren. Tollenaere empfiehlt, die Kartoffeln in eine weit geflochtene Hürde von Weiden zu geben und so 10 Minuten lang dem Rauche eines darunter angebrachten Feuers auszusetzen, welches mit Sägespänen genäht wird. Während des Räucherns röhrt man die Kartoffeln von Zeit zu Zeit um, damit alle Flächen derselben mit Rauch berührt werden. Die so geräucherten Kartoffeln halten sich sehr gut; vor dem Gebrauche weicht man sie 24 Stunden lang in Wasser ein, um ihnen den von Rauch herrührenden Geruch und Geschmack, sowie den gelblichen Überzug zu bemeinden. Vor dem Kochen werden sie geschält. D'Herard macht

einen Fall bekannt, wo sich durch Anwenden des von frischen Kohlenmeilern herrührenden Grundes und Kohlenstaubes auf die zur Cultivation der Kartoffeln bestimmten Felder die Fäulnis ganz abhalten ließ in einer Gegend, welche allgemein stark davon heimgesucht war.

* Der Fall von Meteorsteinen in Siebenbürgen ist so häufig, daß die Bauern schon über 30 solcher Meteorkörper aufgefunden haben, die ein Gewicht von ¼ bis 10 Pfund besitzen. Erst kürzlich wurde zwischen Carlsburg und Maros-Basarhely eine ähnliche Lichterscheinung wahrgenommen und der Richter von Feket erzählte darüber, daß 30 Schritt von dem Orte, wo er fischte, das Meteor ins Wasser fiel, und zwar mit solcher Gewalt, daß Wasserstrahlen mannhoch in die Höhe schlugen.

* Auf der Augsburger Gewerbeausstellung hat ein Nagelschmiedemeister unter verschiedenen anderen Gegenständen als Curiosum ein Etui mit vier Sorten Nägeln ausgestellt, wovon das eine Exemplar so winzig ausgeschnitten ist, daß der Nagel mit dem Kopfe auf dem Wasser eines gefüllten Glases schwimmt. Die Virtuosität ist um so höher zu schätzen, als diese Nägel aus der Hand geschlagen sind. — Eine andere Specialität dieser Stadt sind ein Sortiment der feinsten Teile für Uhrmacher und Goldschmiede, das runter so kleine ist, daß ein Dutzend davon in einem Federkiel Platz findet. Daran schließt sich ein ganz eigenartümlich's Gewerbe, das weit und breit ohne Concurrenz arbeitet: die Fabrikation von Uhrsfedern und Uhrsfedersägen. Das große Etablissement der Herren Anton Beck u. Comp. bat unter den Metalldrähten als Curiosität ein Stück Messingdraht ausgestellt, das 120,000 Fuß lang und so fein ist, daß es nur ein Pfund wiegt.

Inserate.

140) Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. d. M. werden im Kämmerei-Oderwalde, Sawader- und Krämer-Roviers, 25 Klästern eichen Nutzholz (Böttcherholz) licitando verkauft werden, und wird früh 9 Uhr obnweit der Oderscherei damit angefangen werden.

Haus-Verkauf.

Mein auf der Niederstraße belegenes Wohnhaus Nr. 87 nebst großem massiven Hinterhause, anbei Einfahrt, großem Hofraum, Gemüsegarten und einem darüber gelegenen Acker will ich aus freier Hand verkaufen. Ein Bietsungstermin steht auf den 20. d. Mts. Nachm. 2 Uhr in obigem Hause an. Die Besichtigung der Grundstücke kann von heute ab stattfinden. (148)

Grünberg, den 8. Januar 1853.

L. Barth, Tuchoppreur.

Kräntchen-Verein im deutschen Hause. Sonntag d. 16. Januar 1853 Abendunterhaltung mit musikalischen 141) Abwechselungen. Der Vorstand.

Zur gefälligen Beachtung.

Es ist zu unserer Kenntnis gekommen, daß die Aussstellung von Schuld- und Pfandverschreibungen, Cessionen u. s. w., so wie die Errichtung von Kauf und anderen Verträgen vor den Gerichten um deshalb vorgezogen wird, weil die Vornahme desselben Geschäfts vor den dazu bestellten öffentlichen Notarien mit mehreren Kosten verknüpft sei. Es ist dies auch insofern richtig, als zu den gerichtlichen Kostenfächern bei den Notarien die Gebühren der Instanzentscheidungen mit im Ganzen 10 Sgr. hinzutreten, und um diesen Betrag die Kosten einer notariellen Aufnahme ge-

gen eine gerichtliche erhöhen. Um nun den Beihilfeten die durch das Gesetz bei Anstellung von Notarien beabsichtigte Erleichterung und Bequemlichkeit durch höhere Kostensätze nicht zu verkümmern, erklären wir:

(142)

dass wir von jetzt ab auf die Erstattung der Zeugengebühren verzichten, und für die von uns als Notarien vorgenommenen Geschäfte nur dieselben Gebühren in Ansatz bringen werden, welche die Gerichte gesetzlich liquidiren.

Grünberg, den 4. Januar 1853.

Nödenbeck, Rechtsanwalt u. Notar.
Neumann, Regl. Justizrat u. Notar.
Leonhard, Rechtsanwalt u. Notar.

Aechtes

(120)

Eau de Cologne double
empfiehlt
W. Levysohn
in den drei Bergen.

Rekanntmachung.

Die dem hiesigen Tuchmacher-Gewerk gehörige Rauhauftalt, bestehend aus 4 Rauh- und 1 Waschmaschine, soll vom 1. April e. ab anderweitig auf 3 Jahre verpachtet werden. Hierzu haben wir Termin auf

(143) den 20. Januar Vormittags

10 Uhr,

in unserm Gewerkschause auf der Niederstraße, angezeigt. Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerkung eingeladen, daß die Pachtbedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

(144) Eine Oberstube ist bald zu vermieten bei E. Langenberger.

147) Heut, Sonntag, gepökelte Eisbeine, warm, auch kalt bei Engel.

Montag den 17. Januar (145)

Entrée-Ball

bei W. Hentschel.

150) Eine Partie seiner Casimir-Westen in den modernsten Dessins empfiehlt

Friedrich Meusel.

Für ein Waaren- und Eisen-Geschäft in einer Nachbarstadt wird ein Lehrling von guter Erziehung und mit den nötigen Kenntnissen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blatt. s. (146)

Von unsfern, nicht nur in fast allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten Nord-Amerikas und Mexicos rühmlichst bekannten und von vielen hohen Medizinal-Behörden geprüften neuverbeserten (149)

Rheumatismus.-Ableiter,

Exemplar mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Mthlr. gegen chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervenübel und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Kinn- und Fußgicht, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluss, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenwehe, Gliederreissen, Lahmungen, Herzklappen, Schlaflosigkeit und Gesichts-Nose, anderen Entzündungen u. s. w., hält Herr W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen stets Lager.

Endestehendes möge statt aller Empfehlung dienen:

Schon einige Jahre mit Gicht im rechten Fuß geplagt, veranlaßte mich dies Gebrauch von den neuen verbesserten Rheumatismus-Ableitern des Herrn h. J. Juliusburger & Cömp. hier zu machen; nachdem ich das Amulet 8 Tage getragen, verspürte ich schon einige Linderung und so verlor sich der Schmerz nach und nach so, daß ich jetzt völlig befreit von diesem bössartigen Nebel bin.

Breslau, im März 1847.

Sina, Partikulier.

H. J. Juliusburger & Co.
in Breslau

Wein-Werk auf bei:

Gerb. Günzel oben b. Linckelmann, 5 sgr.
Ad. Senffleben, Silberberg, 4 sgr.

Marktpreise.

Nach Pr Maass um	Sagan, d. 8 Januar			Büllichau, d. 3. Jan.		
Gewicht pr. Schtl	Höchst Pr. tbl. sgr. vi.	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf	Höchst. Pr. tbl. sgr. pf	Höchst. Pr. tbl. sgr. pf	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf	
Weizen .	2	15	—	2	7	6
Moggen .	2	3	9	2	1	3
Gerste gr	1	28	9	1	23	9
" fl.	—	—	—	—	—	—
Hasen .	1	2	6	1	—	1
Erbien .	2	6	3	2	—	2
Hirsche .	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	18	8
Heud. Ehr	—	—	—	—	—	—
Estroh, Schw.	—	—	—	—	—	—